

*Geschichten*

*aus der*

*www.storyzone.org*



Hallo, mein Name ist Simon, bin 22 und seit 4 Jahre lebe ich solo mit meiner Tibetterrier-Hündin Loulou. Sie ist schon ein verrücktes Tier. Sie kann nicht ohne mich! Was wohl daran liegt, dass ich sie immer und überall dabei habe, egal ob auf der Arbeit, beim Joggen, sogar auf dem Fußballplatz.

Eines Tages bemerkte ich, dass Loulou, wieder läufig wurde, denn kurz bevor sie ihre Periode bekommt, benimmt sie sich ganz seltsam und versucht alles zu rammeln, ähnlich wie die Rüden.

Das ist für mich das Zeichen, dass ich sie jetzt besser von den anderen Rüden beim Spazieren gehen trennen fernhalten sollte. Erstens brauche ich keinen Nachwuchs und zweitens bekomme ich dann immer Ärger mit den Nachbarn, weil ihre Hunde durchdrehen!

Wie auch immer...

Es war wieder so ein wunderschöner Maitag und ich schnappte mir Loulou und meine Joggingsachen und machte mich auf den Weg. Loulou hat immer ein Haufen Spaß dabei.

Im Wald angekommen, ließ ich sie von der Leine und wir liefen los. An einer Lichtung angekommen bleibt sie stehen und schnüffelte in die Luft. Manchmal witterte sie einen Hasen und jagte ihm nach. Ich beachtete das Ganze nicht und lief weiter. Nur diesmal kam sie nicht hinterher und verschwand im Busch. Ich lief zurück und rief nach ihr.

Im Gebüsch hörte ich ein Jaulen und Rascheln. „Es wird ihr doch nichts passiert sein“, dachte ich und traute meinen Augen nicht. Vier Wölfe standen um meine Loulou herum und beschnüffelten sie. Was mach ich nun? Verscheuche ich sie, greifen sie mich an? Loulou schien die Situation nicht so ernst zu sehen, wie ich, den sie wedelte freundlich mit ihrem Schwanz.

Der größte Wolf, vermutlich das Alpha-Männchen, schnupperte an Loulou herum, bis an ihr Hinterteil! Loulou warf einen flüchtigen Blick nach hinten und ließ ihn aufspringen! Es dauerte nicht lange, bis das Alphetier seine Standposition gesichert hatte und seinen rosa schimmernden Penis ausfuhr. Zwei, vielleicht drei Versuche brauchte er um ihren wartenden, Eingang zu finden und versenkte seinen immer größer werden Schwanz direkt in meiner kleinen Loulou. Diese tat völlig gelassen und ließ es über sich ergehen!

Ich stand immer noch unter Schock und musste ratlos dabei zusehen, wie dieser Wolfsrüde meine Loulou fickte und nun auch seinen Knoten in ihr verschwand. Stoß um Stoß fickte er sie durch, bis er in ihr kurz verharrte um sich dann von ihr abzuwenden. Po an Po standen sie nun da, verbunden durch den dicken Knoten des Wolfes, der ein Stück aus ihrer läufigen und nassen Fotze hervor blitzte. An ihrer Unterseite rann das Wolfssperma heraus.

Mit einem Ruck löste sich der Wolf von ihr und verschwand in den Büschen. Loulou stand noch breitbeinig da, ihre Wolfssperma-verschmierte Fotze weit gedehnt und pulsierend. Ein weiterer Wolf sprang auf und besamte sie, sowie ein Dritter! Der vierte und letzte Wolf wollte sie gerade besteigen, da musste ich niesen! Loulou macht einen kleinen Ruck nach hinten und der Wolf verfehlte sein Ziel und drang in ihren After ein.

Anscheinend dessen unbewusst fickte er sie richtig durch! Sein Vorsamen schmiert ihren Arsch anscheinend sehr gut. Er hat nur einige Probleme seinen Knoten in ihrem Arsch unterzubringen, was ihm aber dann auch mit viel Druck gelang. Ungeachtet des falschen Loches, spritze auch er sein Sperma in Loulou. Nach einiger Zeit, löste er sich von ihr und verschwand auch.

Als alle Wölfe verschwunden waren ging ich zu ihr und streichelte sie! Loulou schleckte einmal über meinen Joggingdress. Was ich nicht bemerkt hatte war, dass die Begattung meiner Hündin mich mehr als nur erregt hatte und sich ein Fleck (Vorsperma) auf meiner Hose gebildet hatte und mein

Schwanz total steif war. Loulou wand sich von mir ab und begann sich zu säubern, da blinzelte mich ihre noch immer triefende Fotze an.

Rot und dick angeschwollen lachte sie mich an. Ich musste sie berühren. Ich streckte meinen Zeigefinger aus und fuhr mit meiner Fingerspitze über ihre verschmierten Schamlippen. Warm und schleimig, fühlte sie sich an. Loulou nahm sofort wieder Position ein und dachte wohl, ich bin einer ihrer Wölfe!

Leicht drückte ich einen Finger in ihre wartende Fotze, nahezu problemlos verschwand er in ihr. Trotz der extremen Dehnung, durch drei Wolfsknoten, bemerkte ich ihre Scheidenwände an meinem Finger arbeiten! Ich zog meinen Finger wieder heraus, gefolgt von einer Ladung Fotzenschleim und Wolfssperma. Mit einer Hand schob ich meinen Joggingdress zur Seite und griff nach meinem steifen Schwanz, kniete mich hinter Loulou und setzte meine Eichel an ihrer Fotze an.

Ich spielte mit ihrer Öffnung und ließ meine Schwanzspitze über ihre Fotze gleiten, um diese gut zu schmieren. Dann drang ich ein. Ein wahnsinniges Gefühl, kombiniert mit einer wohligen Wärme umgab meinen Schwanz. Ich drang bis zur Wurzel ein und spürte ihr Fell an meinen Eiern!

Langsam begann ich sie zu ficken und merkte wie ihre Fotze mit meinem Schwanz spielte. An meinen Eiern lief ihr Fotzensaft und Spermareste der Wölfe herab. Ich spüre wie sich ein Orgasmus in mir aufzubauen begann.

„Nein, nicht jetzt!“, denke ich mir und zog meinen Schwanz aus ihrer Fotze, setzte ihn an ihrem Darmeingang an und versenkte mit ein wenig Druck meinen kompletten Schwanz darin. In diesem Moment spritzte meine gesamte Ladung in den Darm meiner Hündin! Pulsierend und warm verließ mein Schwanz ihren Arsch.

Wir verweilen noch einen Moment im Wald.

Loulou trug nun 6 Welpen in sich! Ich war gespannt, was noch kommen würde...

~~~~~

Ruhig floss der Bach an unserm Haus vorbei, ich genoss die Ruhe. Es ist schon einige Zeit her, dass meine kleine Loulou von den Wölfen geschwängert wurde und sie trug ihre Welpen immer noch in ihrem Bauch. Laut unserem Tierarzt konnte es jeden Tag soweit sein.

Seit dem Vorfall im Wald haben wir auch nichts mehr zusammen gemacht, jedenfalls in Richtung Sex. Es kommt mir fast wie ein Traum vor. Habe ich meine Loulou damals auch gefickt?

Jedenfalls war es schon lange her, dass wir zusammen Joggen waren und ohne Loulou macht es auch nicht wirklich Spaß. Also genoss ich bis dahin meine Zeit und sehnte den Tag herbei, an dem sie endlich ausgetragen hat.

Seit einiger Zeit hatte sich Loulou auch so eine Art Nest gebaut, aus meinen alten Decken und Joggingsachen, ich dachte, dass sie wohl vor hatte ihre Jungen dort zu Welt zu bringen. Diese Instinkte!

Die Tage vergingen und ich fragte mich eines Morgens, wo Loulou wohl bleibt. Normalerweise begrüßte sie mich immer nach dem Aufstehen. Ich suchte nach ihr und traf sie, hechelnd, in ihrem „Nest“ an. Es war soweit! Die Welpen kamen! Panisch lief ich auf und ab und traf alle Vorkehrungen, die mir von unserem Tierarzt für den Fall der Fälle auferlegt wurden! Tücher, Wasser, etc...

Ich setzte mich neben meine Loulou und streichelte über ihren Kopf und den straff gespannten Bauch. Sie wimmerte leicht. Da bemerkte ich, wie ihre Scheide, die rot und geschwollen schien, sich ein wenig öffnete. Ein Köpfchen kam zum Vorschein! Ich wartete einen Moment, bis es soweit hinaus kam, bis ich es greifen konnte. Langsam zog ich das warme und verschmierte Wesen, aus Loulou heraus.

Da war er, der erste Welpe, – ein Rüde! Schwarzes, langes Fell und das Gesicht eines Wolfes. Ich lege es zu Loulou und sie begann sofort es abzulecken.

Auf diesem Weg brachten wir noch vier weitere Welpen auf die Welt. Noch zwei Rüden und zwei Weibchen...

Ich war stolz wie Nachbars Lumpi!

Ich reinigte zusammen mit Loulou alle Welpen und ließ ihnen Zeit, sich von der anstrengenden Geburt zu erholen.

Loulou war schon wieder kurz nach der Geburt fit wie ein Turnschuh und machte keine Anstalten ihre Freude über die Welpen in Zaum zu halten. Sie tollte um sie herum und schmuste mit ihnen! Ich kniete mich neben die Bande und freute mich mit ihr. Dabei streichelte ich Loulou und lobte sie, was für prachtvolle Kinder sie doch zur Welt gebracht hatte. Dabei kamen meine Finger an ihr Hinterteil, warm und noch leicht blutig verschmiert. Loulou verharrte und hob ihren Schwanz...

Was sollte das? Ich begann zu träumen wie, meine Finger über ihre noch offene Fotze glitten. Dann steckte ich zwei Finger hinein und bemerkte, wie Loulou gegenhielt und ganz typisch ihr Hinterteil nach unten beugte. So ein versautes Ding!

Ich zog meine Hose aus und kniete mich hinter sie, mein Schwanz war wieder knüppelhart.

Ich setzte meine Schwanzspitze an ihrer frischen Mutterfotze an und drang ein! Flutsch! Leicht ging es, sie war noch gut gedehnt von der Geburt! Sofort drückt Loulou weiter dagegen, als ob sie es herausfordert! Stoß um Stoß drang ich tiefer in sie ein und merkte wie ihre Säfte an meinen Hoden herabflossen. Es dauerte nicht lange und ich ergoss mich komplett in ihr! Kurz verharren wir in dieser Position, bis sie sich von mir löst und zu ihren Welpen ging.

Jetzt saß ich da, mein Schwanz, Schleim- und Blut-verschmiert in der Hand, mein eigenes Sperma floss an ihm herab.

Ich schüttelte meinen Kopf um wieder klar zu werden. Nein, dieser Phantasie würde ich nicht wahr machen. Loulou hatte eben erst eine kleine Hundemeute geboren. Sie gleich danach zu ficken, nein, das ging wirklich nicht. Das musste noch ein paar Wochen warten...

Erst mal duschen! Mal schauen, was mich mit den Welpen noch so erwarten würde...